

Unternehmenssituation der EnBW AG

Der Jahresabschluss der EnBW AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Für Aussagen, die zum Verständnis der Unternehmenssituation der EnBW AG notwendig sind und die nicht im folgenden Teil explizit enthalten sind, insbesondere zur Strategie und zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern (Seite 48 ff. und 72 ff.). Der vollständige Jahresabschluss der EnBW AG steht als Download zur Verfügung (www.enbw.com/bericht2018-downloads).

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

Ertragslage der EnBW AG

Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio. € ¹	2018	2017	Veränderung in %
Umsatzerlöse	24.883,1	16.734,6	48,7
Materialaufwand	-24.364,2	-15.969,4	52,6
Abschreibungen	-458,1	-436,4	5,0
Sonstiges Betriebsergebnis	-502,6	1.228,7	-140,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-441,8	1.557,5	-128,4
Finanzergebnis	-73,0	673,9	-111,4
Steuern	-285,9	-241,7	18,3
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-800,7	1.989,7	-140,4

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 800,7 Mio.€ aus. Der deutliche Rückgang im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch das um 1.999,3 Mio.€ schlechtere Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit sowie den Rückgang des Finanzergebnisses um 746,9 Mio.€ verursacht.

Das operative Ergebnis der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt.

In dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit steht den um 8.148,5 Mio.€ gestiegenen Umsatzerlösen ein Anstieg des Materialaufwands um 8.394,8 Mio.€ gegenüber.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 24.883,1 Mio.€ beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 11.904,0 Mio.€ sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 11.771,5 Mio.€. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätze als auch Vertriebstätigkeiten in Form der direkten Belieferung von Endkunden mit Energie.

Als Folge der deutlichen Ausweitung der Handelsaktivitäten 2018 hat das Handelsgeschäft einen Anstieg der Umsatzerlöse in Höhe

von 8.042,6 Mio.€ auf insgesamt 21.780,3 Mio.€ zu verzeichnen. Durch die steigende Preisentwicklung an den Energiemärkten wird dieser Effekt weiter verstärkt. Allerdings stehen den erhöhten Umsatzerlösen auch gestiegene Materialaufwendungen in Höhe von 8.177,5 Mio.€ auf 21.207,5 Mio.€ gegenüber.

Aus den Vertriebstätigkeiten entfallen 1.746,0 Mio.€ auf Strom und 189,6 Mio.€ auf Gas, was insgesamt einem Rückgang um 128,5 Mio.€ entspricht.

Im Privat- und Endkundenbereich (B2C) blieb der Stromabsatz aus Vertriebstätigkeit mit 6,9 Mrd.kWh um 0,3 Mrd.kWh unter dem Vorjahresniveau, unter anderem aufgrund zunehmender Energieeffizienz und des leicht sinkenden Vertragsbestands, was sich auch im Rückgang der Umsatzerlöse widerspiegelt. Der Gasabsatz lag im selben Zeitraum aufgrund steigender Vertragszahlen mit 3,9 Mrd.kWh um 0,1 Mrd.kWh über dem Vorjahr. Der Umsatz lag dabei in etwa auf Vorjahresniveau.

Im Zuge der Schließung des Commodity-Vertriebs einer Tochtergesellschaft wurden die B2B-Ersatzversorgung sowie die konzerninternen Lieferverträge auf die EnBW AG übertragen. Daher lag der Geschäftskunden-Absatz (B2B) im Stromgeschäft bei 0,8 Mrd.kWh und damit um 0,7 Mrd.kWh über dem Vorjahr. Der

B2B-Gasabsatz stieg im selben Zeitraum um 0,1 Mrd.kWh auf 0,3 Mrd.kWh.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 10.507,8 Mio.€ und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 11.600,4 Mio.€ enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 90,4 Mio.€ enthalten.

Der deutliche Rückgang des sonstigen Betriebsergebnisses wird maßgeblich durch den im Vorjahr enthaltenen positiven Einmal-effekt des auf die EnBW AG entfallenden Anteils aus der Rück-erstattung der Kernbrennstoffsteuer in Höhe von 1.340,0 Mio.€ verursacht. Weitere wesentliche Effekte im Geschäftsjahr be-treffen geringere Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von

132,5 Mio.€ und geringere Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 192,6 Mio.€ im Vergleich zum Vorjahr.

Die negative Entwicklung des Finanzergebnisses ist im Wesent-lichen beeinflusst durch im Vorjahr vereinnahmte Sonder-ausschüttungen von Fonds in Höhe von 364,0 Mio.€, höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 98,8 Mio.€ sowie höhere Zinsaufwendungen für Personalarückstellungen in Höhe von 219,2 Mio.€. Diese beinhalten im Wesentlichen die um 59,1 Mio.€ höhere Aufzinsung der Rückstellungen und die um 144,0 Mio.€ niedrigeren Bewertungseffekte innerhalb des Contractual Trust Arrangements (CTA) gegenüber dem Vorjahr.

Der Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 285,9 Mio.€ und entspricht einem Anstieg um 44,2 Mio.€. Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Zuführungen für steuerliche Betriebsprüfungs- risiken. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatenzen wurde kein Gebrauch gemacht.

Vermögenslage der EnBW AG

Bilanz der EnBW AG

in Mio. € ¹	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	635,4	762,2	-16,6
Sachanlagen	1.248,4	1.385,3	-9,9
Finanzanlagen	20.130,5	19.558,1	2,9
	22.014,3	21.705,6	1,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	446,7	594,9	-24,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.336,4	3.123,1	6,8
Wertpapiere	119,2	114,3	4,3
Flüssige Mittel	628,1	1.655,7	-62,1
	4.530,4	5.488,0	-17,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1.226,3	545,0	125,0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	268,1	266,1	0,8
	28.039,1	28.004,7	0,1
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1	0,0
Eigene Anteile	-14,7	-14,7	0,0
Ausgegebenes Kapital	(693,4)	(693,4)	(0,0)
Kapitalrücklage	776,0	776,0	0,0
Gewinnrücklagen	1.872,5	2.124,5	-11,9
Bilanzgewinn	279,1	963,2	-71,4
	3.621,0	4.557,1	-20,6
Sonderposten	24,0	23,6	1,7
Rückstellungen	11.032,4	10.965,9	0,6
Verbindlichkeiten	12.414,7	12.044,4	3,1
Rechnungsabgrenzungsposten	947,0	413,7	128,9
	28.039,1	28.004,7	0,1

1 Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2018 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie den flüssigen Mitteln bestimmt. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen langfristige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 13.463,3 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.751,7 Mio. € und Beteiligungen in Höhe von 1.914,0 Mio. €. Die Zunahme des Finanzanlagevermögens um 572,4 Mio. € beinhaltet zum einen die Anteile an verbundenen Unternehmen, im Wesentlichen aufgrund von Zuzahlungen in die Kapitalrücklage bei der EnBW Offshore 3 GmbH in Höhe von 258,0 Mio. € sowie der EnBW Renewables International GmbH in Höhe von 82,7 Mio. €. Zum anderen erhöhten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 134,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 784,2 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen und liegen um 587,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 628,1 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten, die in Höhe von 492,7 Mio. € als Termingelder angelegt sind. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position werden unter „Finanzlage der EnBW AG“ beschrieben.

Bei der EnBW AG sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 4.768,5 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet. Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 504,5 Mio. € wird, wie im Vorjahr, im Wesentlichen durch den Effekt des weiter gesunkenen Abzinsungssatzes verursacht. Des Weiteren sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 3.921,3 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 12.414,7 Mio. € haben 6.470,4 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Insgesamt 8.233,3 Mio. € bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Darlehensbeziehungen.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten um insgesamt 370,3 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten aus Marginzahlungen um 362,9 Mio. € und aus erhaltenen Optionsprämien um 70,9 Mio. €. Gegenläufig wirkte die Tilgung von Bankdarlehen in Höhe von 70,5 Mio. €.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 2.622,0 Mio. € gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des Debt-Issuance-Programms (DIP) (Glossar, Seite 152), in Höhe von 1.992,6 Mio. € aus der Begebung von drei Hybridanleihen und in Höhe von 668,2 Mio. € aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergierückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Finanzanlagevermögen in Höhe von 20.130,5 Mio. € langfristiges Fremdkapital in Höhe von 14.758,3 Mio. € gegenüber.

Die Liquidität der EnBW AG zum Bilanzstichtag stellt die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb sicher.

Finanzlage der EnBW AG

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich die Liquidität der EnBW AG von 1.655,7 Mio. € um 1.027,6 Mio. € auf 628,1 Mio. € verringert.

Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen Cashpooling (Glossar, Seite 152) teilnehmen und dadurch Ausbeziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.

Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr hatten:

Ein wesentlicher liquiditätswirksamer Sachverhalt im Geschäftsjahr waren Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien in Höhe von 305,9 Mio. €.

Die im Rahmen des DIP begebenen Anleihen der EnBW International Finance B.V. mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 835,8 Mio. € wurden durch diese fristgerecht zurückgezahlt. Gegenläufig wirkte die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 500,0 Mio. € sowie von Commercial Paper (Glossar, Seite 152) in Höhe von 250,0 Mio. €. Die in diesem Zusammenhang bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber der EnBW International Finance B.V. veränderten sich entsprechend.

Als Sicherheiten für Handelsgeschäfte sind liquide Mittel in Höhe von 219,1 Mio. € abgeflossen.

Als Dividende wurden an die Aktionäre der EnBW AG insgesamt 135,4 Mio. € ausgeschüttet.

Die EnBW AG leistete im Geschäftsjahr Steuernachzahlungen für Ertragsteuern von Vorjahren (inklusive darauf anfallender Zinsen) in Höhe von insgesamt 131,3 Mio. €.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage der EnBW AG und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2018 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Im Vorjahr wurde für das Jahr 2018 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 400 Mio.€ erwartet. Der Jahresfehlbetrag 2018 beläuft sich auf 800,7 Mio.€ und ist maßgeblich durch nicht steuerungsrelevante Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten sind und sich über Ergebnisbeziehungsweise Gewinnabführungsverträge auf die EnBW AG ausgewirkt haben.

Wesentliche nicht steuerungsrelevante Effekte waren die höheren Zinsaufwendungen bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und bei Rückstellungen im Kernenergiebereich, resultierend aus sinkenden Diskontierungszinssätzen, in Höhe von insgesamt 571,5 Mio.€ (davon im Zinsaufwand der EnBW AG 518,0 Mio.€) und damit um 33,5 Mio.€ höher als erwartet. Des Weiteren wirkten Zuführungen zu Rückstellungen im Kernenergiebereich, im Wesentlichen aus dem Anstieg der Kostensteigerungsrate, in Höhe von 284,0 Mio.€ (davon im Materialaufwand der EnBW AG 208,8 Mio.€) negativ, die damit um 160,0 Mio.€ höher lagen als erwartet. Weitere Belastungen entstanden durch periodenfremde Ertragsteuern (im Wesentlichen aus steuerlichen Betriebsprüfungsrisiken) in Höhe von 319,9 Mio.€, außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 104,3 Mio.€ sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 90,4 Mio.€. Weitere negative Ergebnisauswirkungen resultierten aus der Verlängerung der Revision von Block 2 des Kernkraftwerks Neckarwestheim (GKN II) und witterungsbedingt aus geringerer Stromproduktion durch Niedrigwasser.

Gegenläufig wirkten hauptsächlich die Auflösung von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 278,0 Mio.€ sowie Zuschreibungen im Sach- und Finanzanlagevermögen in Höhe von 190,2 Mio.€.

Ausgehend von dem Jahresfehlbetrag in Höhe von 800,7 Mio.€ und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 827,8 Mio.€ sowie der Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 252,0 Mio.€ ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 279,1 Mio.€.

Für das Jahr 2019 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von 200 Mio.€. Das Jahresergebnis wird durch hohe Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen negativ beeinflusst. Aufgrund der Niedrigzinsphase wird der Durchschnittszins in Zukunft weiter sinken. Für das Jahr 2019 rechnen wir insgesamt mit einer Ergebnisbelastung zwischen 500 Mio.€ und 600 Mio.€ durch nicht steuerungsrelevante Effekte. Diesen Ergebnisbelastungen stehen erwartete Ergebnisentlastungen aus nicht steuerungsrelevanten Effekten in Höhe von 500 Mio.€ entgegen. Bereinigt um diese Effekte wird der Jahresüberschuss

zwischen 200 Mio.€ und 300 Mio.€ betragen. Der ausschüttungsgesperrte Betrag aus der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und der Bewertung des Deckungsvermögens [Glossar, Seite 152] im CTA wird zum 31. Dezember 2019 rund 850 Mio.€ betragen. Für die Jahre 2020 und 2021 rechnen wir mit einem Rückgang der Ergebnisbelastungen aus dem sinkenden Durchschnittszins.

Chancen und Risiken

Die Lageberichte des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen (Seite 114 ff.).

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315 e Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieunternehmen im Sinne des EnWG, übt andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6 b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie (www.enbw.com/aktionaersstruktur) haben die Finanzmarktgeschehnisse beziehungsweise die Entwicklung des DAX in der Regel nur einen geringen Einfluss auf den Kursverlauf der EnBW-Aktie. Die EnBW-Aktie startete mit 28,80€ in das Jahr 2018 und lag dann zum Jahresende bei 29,20€ (www.enbw.com/aktienchart).

Das Vertrauen der Kapitalmarktteilnehmer in die EnBW basiert auf den vom Unternehmen geschaffenen Werten. Vor diesem Hintergrund verfolgt die EnBW das Ziel, eine positive Innenfinanzierungskraft auszuweisen und keine zusätzlichen Nettofinanzschulden aufzubauen. Daher orientiert sich auch die Dividendenhöhe an der Höhe der Nettoinvestitionen und dem Retained Cashflow, wobei die EnBW grundsätzlich eine Ausschüttungsquote zwischen 40% und 60% des Adjusted Konzernüberschusses anstrebt. Ausgehend vom Jahresfehlbetrag der EnBW AG in Höhe von 800,7 Mio.€ und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 827,8 Mio.€ sowie der Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 252,0 Mio.€ ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Bilanzgewinn in Höhe von 279,1 Mio.€, somit erfolgt für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividendenzahlung. Die auszuschüttende Dividende wird für das Geschäftsjahr 2018 bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 0,65€ betragen.